

TK Sinzig  
Grüner Weg 15,  
53489 Sinzig  
vorstand@tk-sinzig.de  
www.tk-sinzig.de



# Das Jugendkonzept

des TK Sinzig e.V.

2018



## **Inhaltsverzeichnis**

### **Einführung<sup>3</sup>**

#### **I. Leitbild und Ziele<sup>5</sup>**

#### **II. Zum Tennissport allgemein<sup>9</sup>**

#### **III. Das didaktische Konzept<sup>10</sup>**

##### **1. Gruppen- oder Einzeltraining<sup>15</sup>**

##### **2. Trainingsumfang<sup>15</sup>**

##### **3. Kosten<sup>16</sup>**

##### **4. Die Trainer<sup>17</sup>**

#### **IV. Akquisition<sup>18</sup>**

##### **1. Allgemein<sup>18</sup>**

##### **2. Schule<sup>19</sup>**

## Einführung

„Einfach Tennis spielen!“ ist das Vereinsmotto des TK Sinzig e.V. und steht sinnbildlich für den raschen und unkomplizierten Zugang zum Verein wie zu einer anspruchsvollen Sportart. Im Kapitel „I. Philosophie und Ziele“ wird dieser Aspekt näher erläutert.

Sinzig ist in vielen Bereichen das Spiegelbild gesellschaftlicher Vielfalt und Entwicklungen. Wie in anderen Gemeinden auch, verhindern oftmals finanzielle Gründe den Zugang zu Verein und Sport, trotz durchaus vorhandenen Interesses oder sogar Begabung.

Unabhängig davon, dass der TK Sinzig sich mit seinen Angeboten an die ganze Familie wendet, sind von diesen Umständen Kinder und Jugendliche am stärksten betroffen, sodass sich der Verein bemüht, jedem von ihnen den Zugang zum Sport zu ermöglichen, größtenteils durch erhebliche Unterstützung bei den Trainingskosten. Denn grundsätzlich soll es für jedes Kind und Jugendlichen möglich sein, den Tennissport auszuprobieren. Das gilt für leistungsorientierte Kinder und Jugendliche genauso wie für Kinder, die Tennis nicht als Hauptsportart oder leistungsorientiert betreiben wollen. In dem Selbstverständnis des TK Sinzig, Tennis als Breitensportverein zu fördern, sollen daher weder soziale noch integrative oder andere Gründe den Zugang zum Tennissport verhindern.

Nur wie gelingt es, Kinder und Jugendliche für den Tennissport zu gewinnen und langfristig an den Verein zu binden? Wie sichern wir einen leichten Einstieg und ermöglichen Spaß und Ballwechsel vom ersten Tag?

Dazu dient das folgende Jugendkonzept. Zur Gestaltung und Finanzierung eines solchen modernen Jugendkonzeptes ist Unterstützung und soziales Engagement eine wertvolle Hilfe.

Letztlich ist der Verein auf Fördermittel angewiesen, um dieser gesellschaftlichen, sozialen und integrierenden Aufgabe, die der Sport zu erfüllen hat, weiter gerecht werden zu können. Das vorliegende Konzept stellt deshalb die inhaltliche Jugendarbeit des TK Sinzig vor. Es soll potentielle Förderer zu einer aktiven Förderung motivieren und/oder bietet die Basis für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit im Sponsoring. Nur mit dieser Unterstützung für das hier vorliegende moderne Jugendkonzept kann der Verein am hart umkämpften Freizeitmarkt „konkurrenzfähig“ bleiben.

## I. Leitbild und Ziele

„Einfach Tennis spielen!“ - geht das überhaupt? Diese Frage ist für jede Altersgruppe mit einem uneingeschränkten „Ja“ zu beantworten. Daher sieht der TK Sinzig auch seine Aufgabe darin, jedem den Zugang zum Tennissport so einfach wie möglich zu gestalten. Auch wenn sich die Grundideen der Konzepte für Jugendliche und Erwachsene im Kern ähneln, so sollte aufgrund inhaltlicher und gestalterischer Unterschiede zwischen beiden Konzepten unterschieden werden. Im weiteren geht es ausschließlich um das Jugendkonzept.

„Tennis spielen, so wie im Fernsehen!“ - Damit ist das eigentliche Ziel schon definiert. Natürlich hat jeder den Ansporn, ähnliches oder gleiches „wie die Profis“ auf den Platz zu bringen und Siege zu erringen. Darin unterscheidet sich Tennis nicht von Fußball oder anderen Sportarten. Das ist allerdings bei einer technisch sehr anspruchsvollen Sportart auf den ersten Blick oder Versuch ein schwerer und langer Weg, aber zum Glück doch nur auf den ersten Blick.

Mit der Erarbeitung, Erprobung und Einführung neuer Vermittlungsmethoden ist es heute möglich, Tennisinteressierte jeden Alters und jeder „Veranlagung“ in sehr kurzer Zeit in Spielsituationen „wie die Großen“ zu bringen. Mit äquivalenten Verhältnissen zum „richtigen Tennis“ werden für Kinder und Jugendliche Platz- und Balldruckverhältnisse so angepasst, dass sehr rasch ein Spielen mit- und gegeneinander möglich wird. In vielen Fällen vervielfacht sich bei Kindern ab diesem Zeitpunkt der Spaß, weil sie ab dann auch unabhängig von einem Trainer mit Trainingskollegen Sport machen und ihrem neuen Hobby frönen können.

Jedes Kind, jeder Jugendliche soll die Möglichkeit erhalten, Tennis zu lernen. Üblicherweise suchen sich Kinder zwischen dem 7. und 10. Lebensjahr eine Kernsportart aus, die sie zumindest mittelfristig betreiben werden. Oft werden verschiedene Sportarten ausprobiert, um zu sehen, ob sie einem Spaß machen und man sich ein längeres Engagement vorstellen kann. Leider werden dabei gerne Sportarten ausgesucht, die von vornherein ins Budget der jeweiligen Familien passen und andere Sportarten, die vermeintlich „zu teuer“ sind, erst gar nicht in Erwägung gezogen und

schon gar nicht ausprobiert. Durch eine enge Kooperation mit der Regenbogen-Grundschule versucht der Verein, alle Kinder - unabhängig jeglichen Status - der ersten bis vierten Klassen zu erreichen und zumindest zu einem Ausprobieren zu ermutigen. Für die allerersten Schritte sind damit keinerlei Investitionen der Eltern verbunden, alle Materialien werden vom Verein gestellt. Der Folgeschritt aber scheitert häufig an den erwähnten Ressentiments, den vermeintlichen finanziellen Belastungen.

Mit seiner Philosophie verfolgt der Verein folgende Ziele für Kinder und Jugendliche:

- **Förderung von Spaß an Sport und Bewegung**

Selbstverständlich soll der Spaß an erster Stelle stehen! Deshalb werden auch komplexe Abläufe in spielerischer Form Stück für Stück erarbeitet; Übungen werden stets so vereinfacht, dass die Kinder zwar gefordert, aber nicht überfordert werden. Ziel ist dabei, den Kindern zur Stärkung des Selbstbewusstseins viele Erfolgserlebnisse zu ermöglichen.

- **Vermittlung persönlicher und sozialer Kompetenzen**

Mit der schrittweisen Erarbeitung neuer motorischer, koordinativer oder konditioneller Fertig- und Fähigkeiten lernen die Kinder sich selbst in neuer Art und Weise kennen, indem Grenzen des Leistungsvermögens verschoben werden. Die damit einhergehende Selbstreflexion, zu der im Training immer wieder animiert wird, wirkt sich positiv auf das Selbstbewusstsein und eine gesunde, sprich sachgerechte, Selbstkritik aus.

Durch das Training in Kleingruppen (max. 4 Kinder) und/oder später das Mitwirken in einer Mannschaft werden auch soziale Kompetenzen gefördert. Seitens des Vereins werden Kinder in zahlreichen Veranstaltungen immer wieder animiert, auch Verantwortung für den Verein zu entwickeln und am Klubleben aktiv teilzunehmen.

- **Alternative oder Ausgleich zu medienorientierter Freizeitgestaltung**

Eine medienbefreite Freizeitgestaltung ist heutzutage für Kinder und Jugendliche fast undenkbar und der Anteil adipöser Kinder steigt kontinuierlich an. Schon in jüngsten Jahren fehlt es oft an ausreichenden Bewegungsangeboten, so dass die für das Körpergefühl eminent wichtige motorisch-koordinative Entwicklung des 3.-6. Lebensjahres versäumt wird. Mangelnde Fähigkeiten wirken sich unmittelbar auf die Motivation aus und „bewegungsneutrale“ Beschäftigungen werden bevorzugt. Geht dies noch mit einer wenig ausgewogenen Ernährung einher, so ist die körperliche Entwicklung nahezu vorprogrammiert. Sport und Bewegung sollten daher um so mehr fester Bestandteil des Wochenablaufes sein, um über ein qualifiziertes Angebot einen Ausgleich zu den oft bewegungsneutralen übrigen Beschäftigungen zu schaffen.

- **Vermittlung von Körperbewusstsein durch kontinuierliches Training von motorischen, koordinativen und konditionellen Fähigkeiten**

Wie im vorigen Abschnitt erläutert, haben unserer Erfahrung nach immer mehr Kinder erhebliche Defizite in der motorisch-koordinativen Entwicklung. Im Rahmen des Trainings werden diese Defizite Stück für Stück aufgearbeitet, um Voraussetzungen für ein situationsgerechtes Körpergefühl und ein erfolgreiches Tennisspielen zu schaffen. Selbstverständlich werden diese Fähig- und Fertigkeiten altersgemäß fortentwickelt und verfeinert; hierbei wird besonders darauf geachtet, dass die Trainingsinhalte mit der altersgemäßen Entwicklung korrespondieren, bspw. würde ein kraftorientiertes Training bei 8-10jährigen Kindern wenig bis keinen Sinn machen, bei 14-17jährigen Jugendlichen hingegen sehr.

- **Förderung begabter, talentierter Kinder bis hin zu Team-/Mannschaftsspielen, ggf. auch Vermittlung an den Verband Rheinland e.V.**

Kinder und Jugendliche, die einigermaßen normal ausgeprägte motorisch-koordinative Fähigkeiten mitbringen, schaffen es recht schnell, in einer Mannschaft mitwirken zu können. Der Verein ist sehr daran interessiert, Kinder und Jugendliche dieser Wettkampfform zuzuführen, da es das sportliche wie soziale Verständnis stärkt und die Wettkämpfe für die Teilnehmer einen ebenso großen Spaß wie eine

Herausforderung darstellen. Die Wettkampfsituation ist eine völlig neue Erfahrung und kann mit dem „reinen“ Training nur bedingt verglichen werden: in der Wettkampfsituation gilt es, erlernte Abläufe ziel- und ergebnisorientiert unter Druckbedingungen zu rekapitulieren und anzuwenden - ganz wie bei Klassenarbeiten oder Klausuren in der Schule!

Kinder und Jugendliche, die darüber hinaus auch gern an Einzelturnieren teilnehmen möchten, werden ebenfalls vom Verein gefördert. Gesonderte Trainingseinheiten zur Turniervorbereitung oder die rein finanzielle Unterstützung bei den Meldegebühren (durchschnittlich im Sommer pro Turnier 25 €, im Winter 35 €!) lassen dem Verein derzeit leider nur einen relativ kleinen Spielraum, der unbedingt erweitert werden sollte.

Eignet sich ein Kind/Jugendlicher für höhere Weihen, sprich: handelt es sich um ein Talent, vermittelt der Verein solche Talente an den Tennisverband Rheinland e.V., wo die Kinder Mitglieder des Verbandskaders werden können und besondere Förderung seitens des Verbandes erlangen können.

Zur Zeit ist ein Kind des TK Sinzig Mitglied des F-Kaders des TV Rheinland und trainiert zweimal wöchentlich in Koblenz. Neben dem außergewöhnlichen Talent des Kindes ist dies auch Beleg für die qualifizierte Jugendarbeit des TK Sinzig.

- **Bereitstellung individueller Sportangebote**

Auch für die Gruppe der Kinder und Jugendlichen, die als reine FreizeitspielerInnen Tennis betreiben möchten, stellt der Verein individuelle Sportangebote und individuelle Trainingsformate zur Verfügung. Für diese Gruppe, die Tennis als Breitensport und möglicherweise nicht als Hauptsportart betreiben, werden Möglichkeiten geschaffen, ihrem Hobby mit Spaß und Freude auch ohne Leistungsorientierung nachgehen zu können.



## II. Zum Tennissport allgemein

Wie bereits erwähnt ist Tennis eine komplexe Sportart: in verschiedensten Situationen und Konstellationen muss für ein erfolgreiches Spiel der gesamte Körper koordiniert und eingesetzt werden. Voraussetzungen für ein erfolgreiches Tennisspielen sind ausgeprägte motorische, koordinative und konditionelle Fähigkeiten, die im Laufe der Jahre erlernt und immer wieder den veränderten körperlichen Bedingungen/Voraussetzungen angepasst werden müssen. Das stellt auf der einen Seite eine große Herausforderung dar, erfüllt aber auf der anderen Seite mit einem riesigen Erfolgsgefühl. Diese Gratwanderung zwischen himmelhochjauchzend und zu Tode betrübt erlebt/durchlebt jeder Tennisspieler zigmal in seiner Laufbahn, worin ein wesentlicher - und überaus charakterbildender! - Reiz dieser Sportart liegt.

Für die Erlangung sämtlicher Fertig- und Fähigkeiten des Tennissports geht man im allgemeinen von einem Zeitraum von 8 bis 10 Jahren aus. Wie diese Entwicklung in groben Zügen aussieht, wird im nächsten Kapitel „III. Das didaktische Konzept“ erläutert. Moderne Trainingsmethoden erleichtern inzwischen die Lernprozesse, so dass schneller ein Leistungsstand erreicht wird, bei dem Tennis „gespielt“ werden kann. Aber die insgesamt Lerndauer bei Kindern und Jugendlichen lässt sich nur schwer verkürzen. Das Erlernen der motorischen Fähigkeiten ist zum einen an die körperliche Entwicklung (die im Kindes- und Jugendalter rasant fortschreitet) sowie an die Erlangung eines Erfahrungsrepertoires gekoppelt. Unstrittig ist, dass durch moderne Trainingskonzepte ein höheres Qualitätsniveau von Training und Anwendung gewährleistet wird.

Durch seinen nach wie vor hohen Verbreitungsgrad kann Tennis zudem als „soziale Brücke“ angesehen werden. Als Tennissportler findet man in Vereinen rasch Anschluss und wird schnell in Gemeinschaften integriert.

### III. Das didaktische Konzept

Das didaktische Konzept des TK Sinzig orientiert sich einerseits an den aktuellen sportwissenschaftlichen Erkenntnissen über optimale, altersangepasste Trainingsmethoden für Kinder und Jugendliche und andererseits an den Empfehlungen des Deutschen Tennis Bundes (DTB) für die spezielle Didaktik bei der Vermittlung der Tennis-Technik.

Grundlage der Empfehlungen des DTB ist das „Play-and-stay“-Konzept der International Tennis Federation (ITF). Dieses Konzept beinhaltet ein dreistufiges Konzept für Kinder, wobei im wesentlichen der jeweilige Entwicklungsstand ausschlaggebend ist. Für die einzelnen Stufen gibt es zwar Empfehlungen für Altersgruppen (dritte Stufe: 6-8 Jahre; zweite Stufe: 9-10 Jahre; erste Stufe: 11-12 Jahre), doch sind diese nicht als bindend zu sehen: fängt ein Kind erst in späteren Jahren mit dem Tennis an, durchläuft es genauso das dreistufige Konzept, auch wenn es gemäß dem Alter bereits in einer anderen Stufen spielen sollte. Durch das weitgehend kraftneutrale Spielen in den jeweiligen Stufen steht während der „Play-and-stay“-Phase die motorisch-koordinative Ausbildung im Vordergrund.

Die einzelnen Stufen des „Play-and-stay“-Konzeptes unterscheiden sich für Kinder in der Regel in drei Punkten:

- **Bälle**

Entsprechend den Größenverhältnissen der Plätze sind die Druckverhältnisse der Bälle nach unten angepasst. Diese Bälle können von Kindern leicht gehandhabt werden und die tennisbezogenen Bewegungsabläufe können ohne überfordernden Kraftaufwand bewältigt werden. In der dritten Stufe (Anfänger) sind die Bälle um 75%, in der zweiten Stufe um 50% und in der ersten Stufe um 25% druckreduziert gegenüber herkömmlichen Tennisbällen. Bei normaler Entwicklung spielen Kinder ab dem 13. Lebensjahr dann mit „normalen“ Tennisbällen.

- **Platzgrößen und Netzhöhe**

Gemäß den Größenverhältnissen von Kindern werden die Maße des Tennisplatzes angepasst. Mit der dritten Ballstufe (Anfänger) wird im sogenannten Kleinfeld gespielt, das in etwa der Größe der Aufschlagfelder entspricht. Die Netzhöhe ist mit 80cm auf die durchschnittlichen Größenverhältnisse der Kinder eingerichtet.

Bei der zweiten Stufe wird das Kleinfeld bei gleichbleibender Netzhöhe auf sogenannte Midfeld-Größe (die Midfeld-Grundlinie befindet sich in etwa auf der Mitte zwischen „normaler“ Grundlinie und T-Feld-Linie) erweitert, da die Bälle der zweiten Stufe bereits weiter geschlagen werden können.

Ab der ersten Stufe wird dann auf dem normalen Großfeld bei normaler Netzhöhe gespielt. Die Bälle können problemlos über das gesamte Feld gespielt werden, durch die Druckreduzierung hält sich der benötigte Kraftaufwand im Rahmen.

- **Schlägergrößen**

Gemäß den Größenverhältnissen für Kinder gehen auch unterschiedliche Schlägerempfehlungen einher. Für jede Stufe wird eine zunehmende Schlägergröße empfohlen, die mit den durchschnittlichen Größen der jeweiligen Altersstufen sowie den Druckverhältnissen der Bälle in Relation steht.

Die folgende Übersicht fasst die wesentlichen Elemente des Play-and-stay-Konzeptes zusammen:

Merkmal	Roter Ball	Orangener Ball	Grüner Ball
Alter	6 - 8 Jahre	8 - 10 Jahre	10 - 12 Jahre
Ball	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rot</li> <li>• 75% druckreduziert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Orange</li> <li>• 50% druckreduziert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grün</li> <li>• 25% druckreduziert</li> </ul>
Platz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 11 m x 5,5 m oder</li> <li>• 11 m x 6 m</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzel: 18 m x 6,4 m</li> <li>• Doppel: 18 m x 8 m</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reguläres Feld</li> <li>• 23,77 m x 8,23 m</li> </ul>
Netzhöhe	80 cm	80 cm	91,4 cm
Schlägergröße	41 - 58 cm	58 - 66 cm	63 - 68 cm

Ab ca. dem 13. Lebensjahr schließlich spielen die Kinder unter „Erwachsenenbedingungen“, d.h. mit normalen Schlägern und Bällen. In diesem Alter werden unter „Nutzung“ der pubertären Entwicklung zunehmend Kraftelemente ins Training integriert, um den sich ändernden körperlichen Möglichkeiten Rechnung zu tragen.

Für ein effektives Training eines bestimmten Bewegungsablaufes (z.B. Schlagen der Vorhand) ist es erforderlich, diesen Bewegungsablauf rund 150 Mal zu wiederholen, um einen automatisierenden Trainingseffekt zu erzielen. Neben einer systematischen Planung der jeweiligen Trainingseinheiten müssen pro Einheit thematische Schwerpunkte gesetzt werden, damit jeder Schüler die angestrebte Wiederholung/Anwendung des zu erlernenden Elementes erreicht. Erst nach vollständiger Automatisierung der Bewegungsabläufe ist das Integrieren taktisch-strategischer Elemente ins Training zielführend.

Von vornherein wird den Schülern nahezu das gesamte Schlagrepertoire des Sports nahe gebracht. Schwerpunkte sind dabei unzweifelhaft die Grundschläge Vorhand und Rückhand, doch sollen die Kinder auch die übrigen Schläge zumindestens kennengelernt haben, um ggf. situationsgerecht reagieren zu können bzw. eine Vorstellung davon zu erhalten.

Das Konzept umfasst insgesamt einen Trainingszeitraum von 8-10 Jahren, ausgehend von einem Start mit etwa 6 Jahren: in den ersten Jahren (6.-10. Lj.) werden neben den motorisch-koordinativen Fähigkeiten vor allem die groben Bewegungsabläufe der einzelnen Schläge trainiert. Im Alter von 11-12 Jahren werden die Kinder zunehmend mit konditionellen Herausforderungen konfrontiert, darüber hinaus werden die Schlagtechniken verfeinert und bezogen auf konkrete Spielsituationen trainiert. Ab ca. dem 13. Lebensjahr beginnt das „Voll-Programm“, d.h., dass nun auch vermehrt Kraftelemente Bestandteil des Trainings werden. Diese Phase geht bei den Jugendlichen oft mit vehementen Veränderungen der Hebel- und Kraftverhältnisse einher, die manchmal fast wöchentlich neu angepasst werden müssen. Mit dem Ende der Wachstumsphase und einer entsprechend justierten Bewegungsfähigkeit ist der „jugendliche“ Ausbildungsprozess abgeschlossen.

Die folgende Tabelle fasst die für die jeweiligen Altersgruppen vorgesehenen Trainingsinhalte noch einmal zusammen:

Tabelle: Altersgemäße Entwicklungsstufen und Trainingsinhalte

Alter - Lj.	Entwicklungsstufe	Inhalte des Tennistrainings
6. - 8.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabilisierung vorhandener motorischer und koordinativer Fähigkeiten</li> <li>• Aneignung neuer motorischer und koordinativer Fähigkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielerische Übungen zu allgemeiner Motorik und Koordination</li> <li>• Erlernen der wesentlichen Grundschläge in Grobform</li> <li>• Kleine spielerische Wettkämpfe</li> </ul>
9. - 10.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Motorik und Koordination wie oben</li> <li>• Langsame Spezifizierung von Motorik und Koordination in Richtung Tennis</li> <li>• Erste kleine konditionelle Grundlagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielerische Übungen zu allgemeiner Motorik und Koordination; teilweise bereits etwas tennisgezielter</li> <li>• Stabilisierung des bereits erarbeiteten Schlagspektrums</li> <li>• Erweiterung des Schlagrepertoires</li> <li>• Kleine konditionelle Reize</li> </ul>
11.-12.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefestigte Motorik und Koordination</li> <li>• Aufbau einer allgemeinen Kondition</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Komplettierung des Schlagrepertoires</li> <li>• Erarbeiten der Feinform des Schlagspektrums</li> <li>• Allgemeines Konditionstraining</li> <li>• Einführung erster taktischer Elemente bei Spiel-/Wettkampfformen</li> <li>• Beginn mit wettkampforientiertem Training</li> </ul>
ab 13.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spezialisierung der tennisspezifischen Motorik, Koordination und Kondition</li> <li>• Allgemeiner Kraftaufbau</li> <li>• Tennisspezifischer Kraftaufbau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Perfektionierung des Schlagrepertoires, auch unter tennisspezifischen Konditions- und Kraftbedingungen</li> <li>• Integration von Kraftelementen ins Tennistraining</li> <li>• Spezielles Taktik- und Wettkampftraining</li> </ul>

Über den gesamten Ausbildungs- bzw. Entwicklungszeitraum können selbstverständlich ergänzende Elemente wie z.B. spezielles Matchtraining oder Mentaltraining in Anspruch genommen werden.

## 1. Gruppen- oder Einzeltraining

Der TK Sinzig bietet sowohl Gruppen- wie auch Einzeltraining an. In der Regel trainieren die Kinder in Gruppen von 2-4 Kindern, wobei das gemeinschaftliche Sporterlebnis im Vordergrund steht. Die Kinder lernen in den Gruppen rasch, mit- und gegeneinander zu spielen und gerade gemeinsam erlernte Elemente anzuwenden bzw. umzusetzen.

Im Einzeltraining wird verstärkt Wert auf die technische Entwicklung der Kinder gelegt, da die dauerhafte 1:1-Situation von Trainer zu Schüler ein besonders effektives Automatisieren bestimmter Bewegungsabläufe ermöglicht. Ausnahmetalente werden zumindest teilweise in Einzeltraining trainiert, um auf besondere, individuelle Spezifika gezielt eingehen zu können.

## 2. Trainingsumfang

Der Einstieg in den Tennissport beginnt mit einem einstündigen Gruppentraining pro Woche über eine Sommersaison, das von den Eltern zu bezahlen ist. In diesem Zeitraum können Kinder und Eltern prüfen, ob der Tennissport das Richtige für das Kind ist und mit dem gewünschten Spaß betrieben wird. Insofern gewünscht, können die Eltern pro Woche eine zweite Trainingseinheit buchen; für diese zweite Einheit übernimmt dann der Verein die Hälfte der Trainingskosten, als Anerkennung für das Engagement und Interesse, sodass sich die Kosten zwischen Eltern und Verein in diesem Fall im Verhältnis 3:1 aufteilen.

Nach dem ersten Jahr wird mit den Eltern ein Gespräch geführt, ob das Kind für den kommenden Sommer in eine Fördergruppe des Vereins aufgenommen wird.

Wird das Kind in eine Fördergruppe integriert, so beläuft sich die Trainingszeit ab dem zweiten Sommer auf 2 x 90 Minuten pro Woche. Auch dabei werden die Kosten zwischen Verein und Eltern geteilt: jeder übernimmt 50% der Trainingskosten. In die

Fördergruppe kommen in der Regel alle Kinder, die für einen Einsatz in einer Mannschaft in Frage kommen. Auf die Eltern kommen also kaum zusätzliche Kosten zu, sondern der Verein fördert die Kinder, um evtl. entsprechende Mannschaften melden zu können. Der erhöhte Trainingsaufwand begründet sich in den notwendigen Wiederholungen von Trainingsabläufen, die optimalerweise pro Einheit erzielt werden sollen. In einer 90-Minuten-Einheit steht für eine zielorientierte Erarbeitung eines Themas ausreichend Zeit zur Verfügung.

Allen anderen Kindern steht nach wie vor das einstündige Training pro Woche zur Verfügung.

Etwas problematisch gestaltet sich immer wieder das Wintertraining: durch das Buchen von Hallenplätzen fallen erheblich höhere Fixkosten an als im Sommer, wenn die Plätze der Anlage bei bestehender Mitgliedschaft im Verein kostenfrei zur Verfügung stehen. Leider bleibt oft die Kontinuität in der Ausbildung der Kinder auf der Strecke, weil die Kosten für das Wintertraining für die Familien zu hoch sind und auch dem Verein keine weiteren Mittel zur Verfügung stehen, um sich z.B. an den Hallenkosten zu beteiligen. Wenn überhaupt, wird über den Winter pro Trainingsgruppe eine Stunde pro Woche trainiert, um wenigstens den erlangten Status des Sommers einigermaßen aufrecht zu erhalten.

### **3. Kosten**

Bei Kindern, die im ersten Jahr am Training teilnehmen, tritt der Verein nur bei einer zweiten gebuchten Einheit mit der Hälfte der Kosten ins Obligo. Durchschnittlich ist von 3-4 Gruppen auszugehen, die eine zweite Trainingseinheit pro Woche wünschen, sodass sich für diese Kinder die Vereinsinvestitionen auf jährlich insgesamt ca. 250-300 € belaufen.



Erheblich teurer werden die Investitionen ab dem zweiten Jahr, wenn zwei Drittel der Trainingskosten vom Verein übernommen werden. Hier ist von 3 Trainingsgruppen auszugehen, für die über den Sommer dann vereinsrelevante Trainingskosten in Höhe von rund 1.300 € entstehen.

Zu den reinen Trainingskosten sind jährlich notwendige Materialkosten für rund 500 € zu veranschlagen; diese beinhalten in erster Linie Trainingsbälle sowie Verschleißmaterialien der Trainingspädagogik.

Völlig unberücksichtigt sind in dieser Aufstellung Kosten für Turnierteilnehmer (Nennfelder) oder die Teilnahme von Mannschaften an Team-Wettbewerben. Inklusive Melde-, Organisations- und Durchführungskosten sind hierfür weitere rd. 700 € zu veranschlagen.

Der jährliche Förderbedarf beträgt somit für den Verein rund 3.000 €, was aus den Beiträgen nicht finanziert werden kann und daher der kontinuierlichen Förderung aus Spendengeldern bedarf. An dieser Stelle sei an die verschiedenen Sponsorenmöglichkeiten erinnert.

## **4. Die Trainer**

Dem Verein steht ein qualifiziertes Trainer-Team bestehend aus zwei DTB-C-Trainerinnen sowie einem DTB-B-Trainer zur Seite. Alle Trainer waren oder sind leistungssportlich aktiv oder haben sogar Hochleistungssport betrieben. Neben einem breiten Erfahrungsschatz in der Arbeit und der Entwicklung von Kindern verfügen die Trainer auch über umfangreiche Kenntnisse rund um den Wettbewerbssport, sowohl in Mannschaften als auch als Einzelspieler.

## **IV. Akquisition**

Wie viele andere Sportvereine auch spürt der TK Sinzig das erlahmende Interesse am Vereinssport, wobei in jüngster Vergangenheit ein kleiner gegenläufiger Trend erkennbar war. Dennoch sind die Mitgliederzahlen rapide gesunken und in vielen Tennisvereinen fehlen vor allem Jung-Familien. Durch aufeinander abgestimmte Konzepte ist der TK Sinzig bestrebt, besonders diese Klientel für den Tennissport als Familienerlebnis zu begeistern und zu gewinnen. D.h., dass der Verein bestrebt ist, auch die Eltern für den Tennissport zu gewinnen. Zum einen steigt dadurch die Motivation der Kinder erheblich, wenn sich Eltern aktiv für „ihren“ Sport nicht nur interessieren, sondern selber betreiben; zum anderen eignet sich Tennis hervorragend als Familienerlebnis. Analog zum Jugend-Konzept stehen deshalb auch vereinfachte Konzepte für Erwachsene zur Förderung des Breitensports zur Verfügung.

### **1. Allgemein**

Nur wenige Kinder oder Jugendliche kommen von sich aus in den Tennisverein, sondern müssen quasi „eingeladen“ werden. Der TK Sinzig versucht diesem Anspruch gerecht zu werden, indem er jedes Frühjahr mehrere Sichtungsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche abhält, an denen diese in den Sport reinschnuppern können. Besonders begabten oder talentierten Kindern oder Jugendlichen winkt eine kostenfreie Erstmitgliedschaft oder gar ein weitgehend kostenfreies erstes Tennisjahr.

Auf diese Veranstaltungen wird regelmäßig in der lokalen Presse hingewiesen und anschließend darüber berichtet, ebenso über die regelmäßigen Familien- und Schnupperevents, die der Verein in regelmäßigen Abständen abhält.

## 2. Schule

Bereits erwähnt wurde die enge Kooperation mit der Regenbogen-Grundschule in Sinzig. Der Verein führt im Rahmen des Ganztagsschulprogramms zwei AGs für Erst- und Zweitklässler sowie für Dritt- und Viertklässler durch. Zudem findet über den Winter während der Schulzeit samstags für interessierte Erst- und Zweitklässler ein 90-minütiger „Schultennis-Kurs“ statt, der ebenfalls vom TK Sinzig organisiert und abgehalten wird.

Sinzig im Januar 2018